

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde des St. Benno-Gymnasiums,

auch Anfang 2022 drückte uns die Corona-Pandemie ihren Stempel auf. Bis heute ist unser Schulleben dadurch massiv beeinträchtigt. Zu den sehr hohen Infektionsraten bei den Jugendlichen kamen viele Corona-Fälle im Kollegium. Gott sei Dank gab es bisher keine dramatischen Verläufe. Dennoch kann von Normalität keine Rede sein. Täglich erreichen uns überdurchschnittlich viele Krankmeldungen, neue Schüler gehen in Quarantäne, andere kehren wieder zurück. Gleiches gilt für die Lehrkräfte. Dabei leistet unser Sekretariat eine ganz herausragende Arbeit, auch die Vertretungsplaner geben ihr Bestes, um die Schule am Laufen zu halten. Sie können ahnen, wie gerade unsere Lehrerinnen und Lehrer in dieser Situation gefordert sind. Danke an alle Mitarbeitenden für das große Engagement!

Mit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine in der zweiten Woche der Winterferien drängt eine neue Krise in unser aller Leben und ist fortan auch in unserer Schule präsent. Wir alle sind bestürzt und fassungslos. Auch unsere ukrainischen und russischen Familien blicken entsetzt auf die militärische Eskalation und das damit verbundene Leid. Viele Benno-Familien setzen sich enorm für die ankommenden Migranten ein. Ob mit Sachspenden oder durch

Bereitstellung von Wohnraum, die Hilfsbereitschaft innerhalb unserer Schulgemeinde ist sehr groß. Seit Mitte März erreichen uns fast täglich Anfragen, geflüchtete ukrainische Kinder und Jugendliche an der Schule aufzunehmen. Wir integrieren die Geflüchteten grundsätzlich in unseren regulären Klassen. Darüber hinaus erhalten sie, jeweils nach individueller Sprachkompetenz, Deutschunterricht (DaZ). Neben regelmäßigen Treffen untereinander erleichtern Musik-, Kunst- und Sportangebote das Ankommen an unserer Schule. Ich bin dankbar, dass unser Kollegium diese neue Herausforderung mit großer Selbstverständlichkeit und sehr engagiert annimmt.

Trotz dieser Krisen gibt es viel Positives zu berichten! Während der Dreikönigsgottesdienst mit Bischof Heinrich noch aus der Kapelle in die Klassenzimmer gestreamt werden musste, fanden die Aschermittwochsgottesdienste in der Frauenkirche bzw. in Turnhalle und Aula statt. Das Betriebspraktikum der 9. Klassen konnte ebenso stattfinden wie das Compassion-Praktikum des Jahrgangs 10. Erstmals seit 2019 konnten wir unsere Partnerschule aus Rennes wieder in Dresden begrüßen. Es war eine wunderbare Begegnung! Auch die von der Schülervertretung organi-

sierte Umweltwoche war ein schöner Erfolg. Die Besinnungstage in der Karwoche sind für unsere Jugendlichen wiederum bereichernde Tage. Nach Ostern starten nun die Abiturprüfungen und unsere Abiturientinnen und Abiturienten freuen sich schon jetzt auf einen „richtigen“ Abiball im Kongresszentrum. Mit Freude sehen wir dem Gegenbesuch in Rennes und der Jugendbegegnung in Kreisau entgegen. Der Komm-und-sieh-Kurs findet wieder in Assisi statt, der Patronatstag wird mit einem bunten Programm geplant. Klassen- und Kursfahrten stehen ebenso auf dem Plan wie Probenlager und Sommerkonzerte. Letztere erstmals mit einem Sommer-Basar zugunsten von SUDANECLI!

Liebe Schulgemeinde, nehmen wir die Herausforderungen an, die vor uns liegen, und machen wir das Bestmögliche daraus. Mit Blick auf das Osterfest dürfen wir die Hoffnung haben, dass wir in unserem Mühen immer begleitet sind und in den allerschwierigsten Situationen bisweilen auch getragen werden!

Gesegnete Ostertage wünscht

Ihr / Euer



Stefan Schäfer

Neuer Vorstand im Schulwerk St. Benno



Prof. Dr. G. Kempermann

Seit Dezember 2021 hat unser Schulwerk einen neuen Vorstand! Und alle – Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerschaft und Ehemalige – sind eingeladen dabei mitzuwirken, dass das Schulwerk mit ihm weiterhin so erfolgreich wirken kann, wie es das bisher getan hat. Wir bedanken uns bei der bisherigen 1. Vorsitzenden Margot Refle und Schatzmeister Dr. Jörg Höwer für die vielen engagierten Jahre im Dienst unserer Schulgemeinde! An dieser Stelle packt nun hochmotiviert eine neue Mannschaft an. Prof. Dr. Gerd Kempermann, Hirnforscher am Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) und der

TU Dresden, wurde von der Mitgliederversammlung als neuer Vorsitzender gewählt; Prof. Dr. Antonio Roldán Ponce, der an der Fachhochschule Dresden die Professur für Betriebswirtschaftslehre innehat, wurde neuer Schatzmeister. Auf Finanzgerichtspräsident Jürgen Rühmann folgte Rechtsanwalt Christian Seifert. Auch an Herrn Rühmann geht herzlicher Dank für seinen wichtigen juristischen Rat. Björn Bennert als zweiter Vorsitzender, Johanna Hohaus und Prof. Dr. Dr. Markus Donix kandidierten erneut und sorgen mit ihrer Wiederwahl für Kontinuität zwischen altem und neuem Vorstand. Große Umwälzungen stehen angesichts der bisherigen erfolgreichen Arbeit nicht an, aber da das St. Benno eine höchst lebendige Institution ist und es in der Natur einer Schule liegt, dass die Zeit an ihr begrenzt ist (so lang sie Schülerinnen und Schülern auch manchmal vorkommt), müssen auch bewährte Projekte

sich dauernd neu erfinden. Auf neue Herausforderungen, wie die Corona-Pandemie oder aktuell die Aufnahme von ukrainischen Schülerinnen und Schülern, muss reagiert werden. Die Digitalisierung und Nachhaltigkeitsthemen rücken als neue wichtige Themen neben das traditionelle Engagement im Rahmen von Sudanecali für Kinder und Jugendliche im globalen Süden. In den kommenden Jahren soll aber auch das Schulwerk selbst im digitalen Zeitalter ankommen. Die Mitgliederverwaltung und die Abwicklung der Spendenprojekte und anderer Aktivitäten soll, wie in vielen Vereinen schon üblich, auf ein webbasiertes System umgestellt werden, so dass es für uns alle noch unkomplizierter wird, aktiver Teil unseres Schulwerks zu sein. Aufgaben gibt es genug: Sprechen Sie uns an, wenn Sie mitarbeiten wollen! Gemeinsam können wir viel erreichen!

Aus den Fachbereichen

Latein: DE FAMILIA MALA

Am Dienstag, dem 1. Februar 2022, gelang es meinem Vertiefungskurs, unser Theaterstück einem auserwählten Publikum vorzustellen. Im 1. Halbjahr schrieben die Schüler zunächst an einzelnen Szenen, lernten Texte auswendig und probten jede Woche, und zwar mit ständig wechselnder Besetzung, da in der Regel irgendjemand coronabedingt fehlte.



Nachdem die Aufführung meines letzten Vertiefungskurses im vergangenen Jahr aufgrund von Corona komplett ausfallen musste, konnte ich mein Glück kaum fassen, als alle Schauspieler zum Termin gesund und quarantänefrei erschienen. Mit großer Leidenschaft präsentierten die Schüler der Klassen 7a-7c die Geschichte des bösen Saturn, der all seine Kinder verspeist, damit sie nicht an seinem Thron rütteln können. Erst beim sechsten Kind, euch bekannt als Jupiter, gelang es der Mutter Rhea, ihren Ehemann zu täuschen und somit ihr Baby zu retten. Besagter Jupiter kehrte dann einige Jahre später als gut ausschender und tapferer Held zurück, um seine Geschwister zu retten und seinen Vater vom Thron zu stürzen. Tja, dumm gelaufen, Saturn!

Wohl dem, der keine solche Familie hat! Meinen Schauspielern und der lieben Helene, die für uns wunderbare Bühnenbilder schuf, sage ich an dieser Stelle von ganzem Herzen: Maximas gratias vobis ago!

Susi Hauke

Aufnahmeverfahren abgeschlossen

Neuanmeldungen für die neuen Klassen 5

Nach Abschluss der Aufnahmegespräche für unsere künftigen 5. Klassen, die wieder in Präsenz durchgeführt werden konnten, wurden die 169 vorliegenden Bewerbungen in der Aufnahmekommission eingehend beraten. Letztlich konnten 90 Bewerber eine Zusage für einen Platz im nächsten Schuljahr erhalten. Neben Kapellknaben und Geschwisterkindern wurden 39 weitere Schüler angenommen. Allen Neubennonen wünschen wir einen guten Start an unserer Schule!

S. Schäfer

Zum Weiterdenken

J. Leide

In der Herbstausgabe des Benvovums 2021 haben wir den ersten Teil von Pater Pflügers Abiturrede aus dem Jahre 2002 wiedergegeben, in der es um historische und aktuelle Entwicklungen jesuitischer Schulgründungen und Bildungsprogramme sowie das erste der drei Paradigmen „Competence“ als lern- und leistungsorientierte Bildung“ ging. Nun folgt der zweite Teil – in der Hoffnung, dass seine Gedanken unser pädagogisches Ethos neu inspirieren und „zum Weiter – denken“ anregen.

„... Was ist das Ziel, das sich der Orden vorgibt, wenn er so intensiv Schulen betreibt. Der jetzige Generalobere meines Ordens, Pater Kolvenbach, drückt dies so aus: „To educate persons of competence, conscience and compassion“. Diese drei Punkte möchte ich etwas beleuchten (...):

2. Compassion – Erziehung zur Mitleidenschaft, zur Solidarität

Die großen Überschriften sind heute: Globalisierung, Privatisieren, Individualisierung, Effektivität, Leistungswettbewerb. Im Blick sind dabei nur die Sieger; die Zahl der Verlierer ist dabei aber sehr groß: Alte, Behinderte, Kranke, Arbeitslose, Flüchtlinge; und die, die sich um all diese kümmern, sind auch nicht die Sieger in unserer Gesellschaft.

Die neue Überschrift scheint zu sein: Soziale Regeln gelten, solange sie meinen Interessen dienen.

An den Schulen des Ordens soll die intellektuelle Bildung immer im Dienst der sozialen Gerechtigkeit stehen. Es geht also nicht darum, bessere Karrierebedingungen für die Schüler zu schaffen, sondern darum, dass sie Männer und Frauen werden, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, und fähig sind, sozial zu handeln, und die ihr Wissen und ihre Bildung für ihre Mitmenschen einsetzen, und hier besonders für die Benachteiligten. Von daher gehört das Compassion-Projekt, wie wir es dieses Jahr zum ersten Mal an unserer Schule durchgeführt haben, ganz wesentlich zu unserer Ausprägung.

Um dies alles in unserer komplexen Welt auch verantwortlich leben zu können, braucht es deshalb

3. Conscience – Die Gabe der Unterscheidung, des Gewissens oder die Werteerziehung

Wir leben in einem gesellschaftlichen Klima, in dem der Abbau von Wertvorstellungen eher Zustimmung findet als die Einforderung. Und hier müssen wir Erwachsenen uns sehr harte Frage stellen, und uns dringend um eine Antwort bemühen.

Welche Werte leben wir Erwachsenen denn den jungen Leuten vor? Was für ein Bild bieten die Verantwortlichen in der Gesellschaft unseren Jugendlichen?

Welche Menschenbilder werden den jungen Leuten gerade jetzt in der Diskussion um die Gentechnik vorgestellt? Wie steht es um den Zusammenhang zwischen Gesundheit und Geschäft?

Wie wird die Würde des Menschen gewahrt, wenn die Frage des Lebensrechtes am Anfang wie am Ende des Lebens zur Diskussion freigegeben wird und Möglichkeiten des Tötens zugelassen werden? Diese Fragen mit einer Vielzahl von fast gleichgültigen Antworten stellen das Wertumfeld der jungen Leute dar.

Darüber hinaus stehen uns Unmengen von Informationen zur Verfügung. Es ist somit nicht mehr das Problem, wie ich an Information komme, sondern vielmehr, wie ich in dieser Menge zwischen sinnvoll und sinnlos unterscheiden kann.

An einer Schule unserer Prägung müssen die Schüler mitbekommen können, wofür es sich lohnt, sein Leben einzusetzen, was das Leben wertvoll macht. Und sie müssen es üben können.

Was sind die Konsequenzen?

Wenn wir eine Schule in diesem jesuitischen Sinn sein wollen, dann heißt das doch, dass wir alle, die wir am Erziehungsprozess beteiligt sind, also insbesondere Lehrer und Eltern, und das seid ihr Abiturienten in wenigen Jahren auch, gemeinsame Vereinbarungen und Grundüberzeugungen brauchen. Dies sind für mich vor allem folgende:

1. Wir brauchen eine Vorstellung von der Würde des Menschen und von den Werten, die ein würdiges Leben und Zusammenleben ermöglichen, und wir brauchen dazu die innere Kraft, diese Vorstellungen im konkreten Zusammenleben auf allen Ebenen zu verwirklichen – natürlich auch untereinander, aber insbesondere mit den Schülern.

2. Wir brauchen die Überzeugung, dass der andere mich etwas angeht und dass ich eine Verantwortung für mehr als nur mich selbst besitze. Wir brauchen die innere Überzeugung und Sicherheit, dass es sich rentiert, sein Leben für die Würde und die Werte des Menschen einzusetzen, gegen allen Anschein, dass unser Leben durch die Verantwortung für andere reicher wird.

3. Dazu brauchen wir aber eine reflektierte Grundüberzeugung für unser Leben, einen Glauben, der alle Dimensionen von Welt umfassen kann, und der mein Leben in eine größere personale Dimension als nur in meine eigene eingebettet sein lässt, das heißt eine Dimension, die mich auch alle Sorge um mich selber und alle Ängste überwinden lässt..

Sie merken, ich rede nicht mehr von Pisa und Erfurt. Aber ich denke, dass ich das Thema behandelt habe. Es erschreckt mich, dass bezüglich der Bildung der jungen Leute heute so viel Zeit in die Frage investiert wird, was die Wirtschaft braucht. Wir müssen uns doch vielmehr fragen, was die Schüler zum Leben brauchen, welche Lebensbedeutung das hat, was wir ihnen zu vermitteln haben. Wenn wir das schaffen, dann erledigen wir die Dinge, die die Wirtschaft braucht, nebenbei, weil wir gebildete Leute erzogen haben. [...]

Zeit zum Üben

Worin üben Sie sich gerade? Üben? Muss man als Erwachsener noch üben? Ich meine, dass die aktuellen Weltereignisse zeigen, dass nichts so ist, dass wir es nicht immer wieder einüben müssten. Zu überlegen und zu schauen, wo und wie wir zu Frieden beitragen können, wie wir unsere Lebensweise und unsere Abhängigkeiten verändern sollten, Solidarität, Nächstenliebe, der Spagat zwischen Eigensorge und für andere da zu sein, das alles ist Übung. Weil das Leben nun mal keine Konstante ist, und die Welt auch nicht. Üben ist Balancieren. Ist neu anfangen. Ist Hinterfragen. Ist Hoffnung haben. Ist Probieren. Ist Durchbeißen. Ist Suchen.

In den Aschermittwochsgottesdiensten in der Frauenkirche und bei uns in der Turnhalle ging es um das Üben. Üben ist das Gegenteil von Stillstand. Und in Bewegung zu kommen ist ein Grundanliegen der Fasten- bzw. Passionszeit. Der Verzicht auf Fleisch oder Schokolade oder Alkohol sind kleine konkrete physische Dinge, die eine Übung sind, die Automatismen und Abhängigkeiten zu hinterfragen und neue Facetten im Leben zu erkennen. Ja, möglicherweise auch eine konkrete Übung der Umkehr. Dabei geht es nicht um Selbstoptimierung, einen gesünderen Lebensstil als Selbstzweck oder Lifestyle, es geht um den ehrlichen Blick auf mich, auf mein Leben in dieser Welt, vor Gott. Dieses Üben in der Fastenzeit ist eine Art „Trainingszeit“ und hilft mir, auch andere Gewohnheiten, Lebensweisen und Routinen zu hinterfragen und auf ihre Lebensdienlichkeit zu prüfen. Weil es nicht darum geht, perfekt zu sein, und es menschlich ist, Phasen zu haben, wo bestimmte Dinge zurückstehen, ist eine besondere Zeit der Reflexion und kritischen Selbstbeurteilung wichtig.

Schule hat sehr viel mit Üben zu tun, Hobbys müssen geübt werden, manches dient einem bestimmten Zweck („Ich möchte die Sprache lernen, um mich verständigen zu können“), anderes bereitet einem einfach Freude. Oft geht auch beides zusammen Hand in Hand. Aber auch das religiöse Leben ist Übung. Die Übungszeit von Schweigen, auf Gottes Stimme hören und sein Leben mit Jesus in Verbindung zu bringen nennt die ignatianische Tradition, in der unsere Schule steht, „Exerzitien“, also Übungen. Auch Gottsuche ist Übung. Sich neu aufzumachen, gerade in dem Leid dieser Welt, in den Augen der flehenden, weinenden, hoffnungsvollen Augen die Zuwendung Gottes und Hoffnung zu suchen, ist eine herausfordernde Aufgabe. Dass sich dieser Weg aber lohnt, dass Lebendigkeit und Hinwendung siegen wird über Leid und Hoffnungslosigkeit, zeigt das Ende der Fastenzeit: Ostern – das Fest der Auferstehung, der Hoffnung, des Lichts.

„Stillstand ist der Tod, geh voran, bleibt alles anders“, so singt es Herbert Grönemeyer in einem seiner Lieder. Übung ist eben nicht Stillstand, sondern Aufbruch. Keine Überforderung. Kein Aktionismus. Sondern die hoffnungsvolle Suche. Suchen, finden, war da nicht etwas mit Ostern...?

B. Kretschmer-Stöhr, Schulseelsorger

Frankreichaustausch 2022

Nach zweijähriger pandemiebedingter Zwangspause kann dieses Jahr endlich wieder der Austausch mit unserer Partnerschule in Rennes, dem Lycée Chateaubriand, stattfinden.

Am frühen Morgen des 23. März 2022 konnten wir unsere französischen Gäste voller Vorfreude empfangen. Das diesjährige Projektthema widmet sich dem Thema der Nachhaltigkeit. Welche Rolle spielt sie in Deutschland und Frankreich? Welche Unterschiede und Parallelen gibt es? Dazu galt es, Antworten in Dresden und Rennes zu finden. Neben all der Arbeit entdeckten unsere französischen Gäste Dresden und sein Umland, lernten das Leben in einer deutschen Gastfamilie kennen und konnten



sich u.a. über Mozarts „Cosi fan tutte“ in der Semperoper freuen. Am schönsten war jedoch für alle – SchülerInnen wie LehrerInnen – die Begegnung mit Menschen unterschiedlicher Länder. Wir freuen uns schon jetzt sehr auf den Rückaustausch in Rennes im Mai. So kann deutsch-französische Freundschaft wirklich gelebt werden.

N. Reinhold

Internationale Gäste

In diesem Schuljahr verbringen wie üblich einige internationale GastschülerInnen das ganze Jahr bei uns, coronabedingt überwiegend aus dem europäischen Ausland. Neben Zeldia aus Rumänien (10c) und Liddia aus Russland (10b) sind auch Sarah aus den USA als Stipendiatin des Parlamentarischen Patenschaftsprogrammes (11) und Anastasiia (9b) aus der Ukraine bei uns.

Insgesamt sieben britische GastschülerInnen konnten wir für dreiwöchige Aufenthalte als StipendiatInnen des Dresden Trust begrüßen, die von Benno Familien aufgenommen wurden. Der Dresden Trust möchte uns im Sommer und Herbst weitere zwölf StipendiatInnen schicken, da das Interesse an diesem Programm erfreulicherweise in Großbritannien stark zugenommen hat.

Französische AustauschpartnerInnen von Neuntklässlern sind ab März für dreimonatige Aufenthalte bei uns zu Gast. All

das gehört für uns am Benno ganz selbstverständlich zu unserem internationalen Profil und wir freuen uns, dass auch unsere SchülerInnen durch Austausche und Begegnungen ihren Horizont erweitern können. Der Krieg in der Ukraine fordert uns jetzt zu neuem Handeln heraus – einige Benno-Familien haben sehr schnell und unbürokratisch Flüchtlinge aufgenommen, weitere werden folgen. Um den Kindern und Jugendlichen dieser Familien einen Platz in unserer Gemeinschaft bieten zu können, haben wir Ende März begonnen, einige Geflüchtete an unserer Schule als GastschülerInnen auf unbestimmte Zeit aufzunehmen. Zunächst begrüßen wir so Dina (6a), Alina (7b), Luca (8b), Sergej (8c) und Egor (11) in unserer Schulgemeinde. Sie haben in den letzten Tagen und Wochen Schlimmes erlebt – wir möchten sie unterstützen, indem wir sie in unsere Schulgemeinschaft integrieren und ihnen mit Zugewandtheit begegnen.

A. Fassbender

Benno-Umwelt-AG

In der Umwelt-AG kümmern wir, eine Gruppe von SchülerInnen der 6a, uns zusammen mit Frau Kley um die Umwelt rund um das Benno. Anfang des Jahres haben wir bunte, selbstgebaute Nistkästen auf



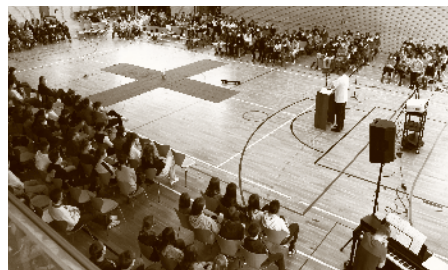
dem Schulgelände aufgehängt. Jetzt überlegen wir uns Ideen für das Recycling von Papier und bringen die Blühwiese wieder zum Blühen.

T. Nebe, 6a

Kurzmeldungen

Aschermittwochsgottesdienste

Am 2. März feierten wir zusammen als Schulgemeinschaft, aber getrennt in der Frauenkirche und in unserer Turnhalle, Gottesdienst zum Aschermittwoch und damit zum Beginn der Fasten- bzw. Passionszeit. Diese Zeit vor Ostern



kann als Übungszeit verstanden werden, mit Blick auf Verzicht, aber auch um Werte, Haltungen und Miteinander zu üben. Diese thematische Linie wurde wundervoll umrahmt von unseren musikalischen Ensembles.

B. Kretschmer-Stöbr

Campus-Konzert

Gegen Ende des zweiten Jahres, in dem wir dank eines kleinen Halb-Lebewesens unentwegt unsere Kenntnisse des griechischen Alphabets erweitern dürfen, nämlich am Mittwoch, dem 9.2.2022, geschah um 9:30 Uhr in unserer Turnhalle ein kleines Wunder. Mit genau einjähriger Verspätung durften wir, die Big-Benno-Band, ein so genanntes „Campus-Konzert“ für Schüler aus Dresdner Schulen spielen – die Premiere einer neuen Reihe im Rahmen der Dresdner Schulkonzerte, in der Schüler für Schüler spielen. Für uns als Band fühlte es sich nach monatelanger Vereinsamung im Probenraum an, als krabbele am Nordkap im Frühjahr das erste Mal die



Sonne wieder über den Horizont. Herrlich – und gleich danach noch ein zweites Mal für die einheimischen Kollegen, da lief es sogar noch besser. Ein großer Dank an die Tech-Crew um Steffen Jurack – wir wären nichts ohne euch, und wir wissen das! Nächstes Jahr gibt es eine Fortsetzung im Benno – das freut uns über die Maßen!

U. Fink (Leiter der Bigband)

Wieder Mathe mit dem Känguru!

Am 3. Donnerstag im März fand weltweit und auch am Benno der Mathematikwettbewerb Känguru statt. Nach zweijähriger coronabedingter Pause freuten wir uns über 223 knobelfreudige Teilnehmer aus den Klassen 5 bis 11.

Die Köpfe rauchten in der Mensa und in einigen Klassenzimmern, aber auch zu Hause. Alle, die wegen Quarantäne nicht in die Schule kommen durften, konnten sich online aus dem „Home-Office“ heraus beteiligen. Es waren wieder sehr kreative Aufgaben dabei.

Hier ein Beispiel aus Klasse 9/10: „Ich habe geträumt, ich müsste 2022 Arbeiten korrigieren“, erzählte unser Mathelehrer. „Zuerst korrigierte ich jede 6. Arbeit. Als ich damit fertig war, kam meine Frau und half mir, indem sie vom Rest jede 5. Arbeit korrigierte. Als sie fertig war, hatte ich mich erholt und korrigierte vom Rest nun jede 4. Arbeit. Danach bin ich aufgewacht“, sagte er. Wie viele Arbeiten waren da noch zu korrigieren?

Nun warten wir gespannt auf die Auswertung, die „Preise für alle“ und vielleicht auch den einen oder anderen Extrapreis für die Punktbesten. Herzlichen Dank an alle Teilnehmer fürs Mitmachen und an alle unterstützenden Lehrkräfte!

S. Juckelandt (Fachschaft Mathematik)

SUDANECALI-Spendenaktion

Dank der großen Spendenbereitschaft unserer Schulgemeinde konnte die SUDANECALI-Spendenaktion zugunsten des Adjumani Day Care Centre erfolgreich abgeschlossen werden.



Die Spenden in Höhe von 15098 € fließen in das Projekt des Jesuit Refugee Service (JRS) im Norden Ugandas. JRS-Regionaldirektorin Christina Zetlmeisl, Nachfolgerin von Pater Pflüger SJ, dankt unserer Schulgemeinde für die großartige Unterstützung.

Schulinterne Lehrerfortbildung

Die traditionellen Pädagogischen Tage des Benno-Kollegiums fanden in diesem Schuljahr vom 10. bis 12. März im Gebäude der Schule statt.

Diesmal stand die schulinterne Weiterbildung unter dem Thema „Persönlichkeitsbildung in einer digitalen Welt“.

Als Referentin hatten die Pädagoginnen und Pädagogen Frau Professorin Dr. Antje-Britta Mörstedt eingeladen, die



seit 2008 in Göttingen eine Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre innehat. Den Mittelpunkt ihre Referats bildeten die Unterschiede der Generationen X, Y und Z.

Weiterer Gast war Herr Kai Stenull, stellvertretender Direktor für Bildung am Heinrich Pesch Haus in Ludwigshafen.

O. Müller

Termine

Bitte beachten Sie, dass sich aufgrund der derzeitigen Situation noch Terminänderungen ergeben können. Hierüber informieren wir unter anderem auf unserer Homepage www.benno-gymnasium.de.

- 14.4. Gründonnerstag (unterrichtsfrei)
- 15.4. - 23.4. Osterferien
- 26.4. - 12.5. schriftliches Abitur
 - 1.5. 19-20 Uhr Komm-und-sieh-Kurs-Gottesdienst (Kapelle)
- 16.5. - 13.6. mündliches Abitur
- 26.5. Christi Himmelfahrt (unterrichtsfrei)
- 27.5. unterrichtsfrei
- 30.5. - 1.6. Probenstage Musiktheater und Juniororchester
- 5.6. 19-20 Uhr Komm-und-sieh-Kurs-Gottesdienst (Kapelle)
- 6.6. Pfingstmontag (unterrichtsfrei)
- 13.6. 19-21 Uhr Aufführung des Musiktheaters Klassen 5-7
- 15.6. Patronatstag
- 16.6. Fronleichnam (unterrichtsfrei)
- 22. - 24.6. Probenstage der Bigband
- 24.5. Sportfest
- 27./28.6. 19 Uhr: Aufführungen der Theater-AG (Turnhalle)
 - 2.7. 9-10 Uhr Abiturgottesdienst,
 - 2.7. 10:00 Uhr Abiturzeugnisse (TH)
 - 3.7. 19 Uhr Abiturball
- 14.7. 18-21 Uhr Sommerkonzert und Sommerfest (Hof/Turnhalle)
- 18.07. - 26.8. Sommerferien

BENNOVUM-Impressum

Redaktion/Layout Olaf Müller
V.i.S.d.P. Stefan Schäfer
Herstellung Druckerei & Verlag Hille
E-Mail bennovum@benno-gym.de